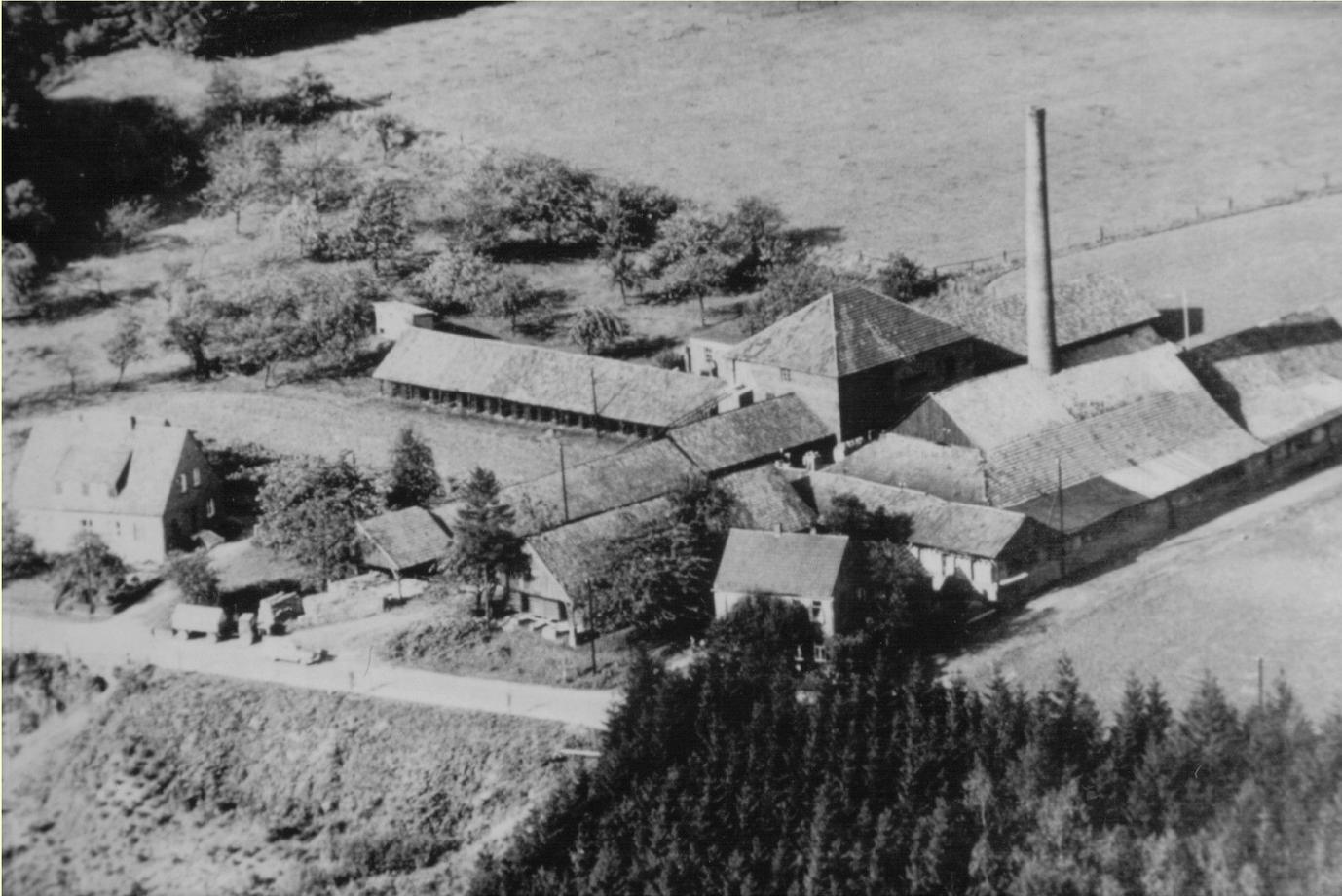
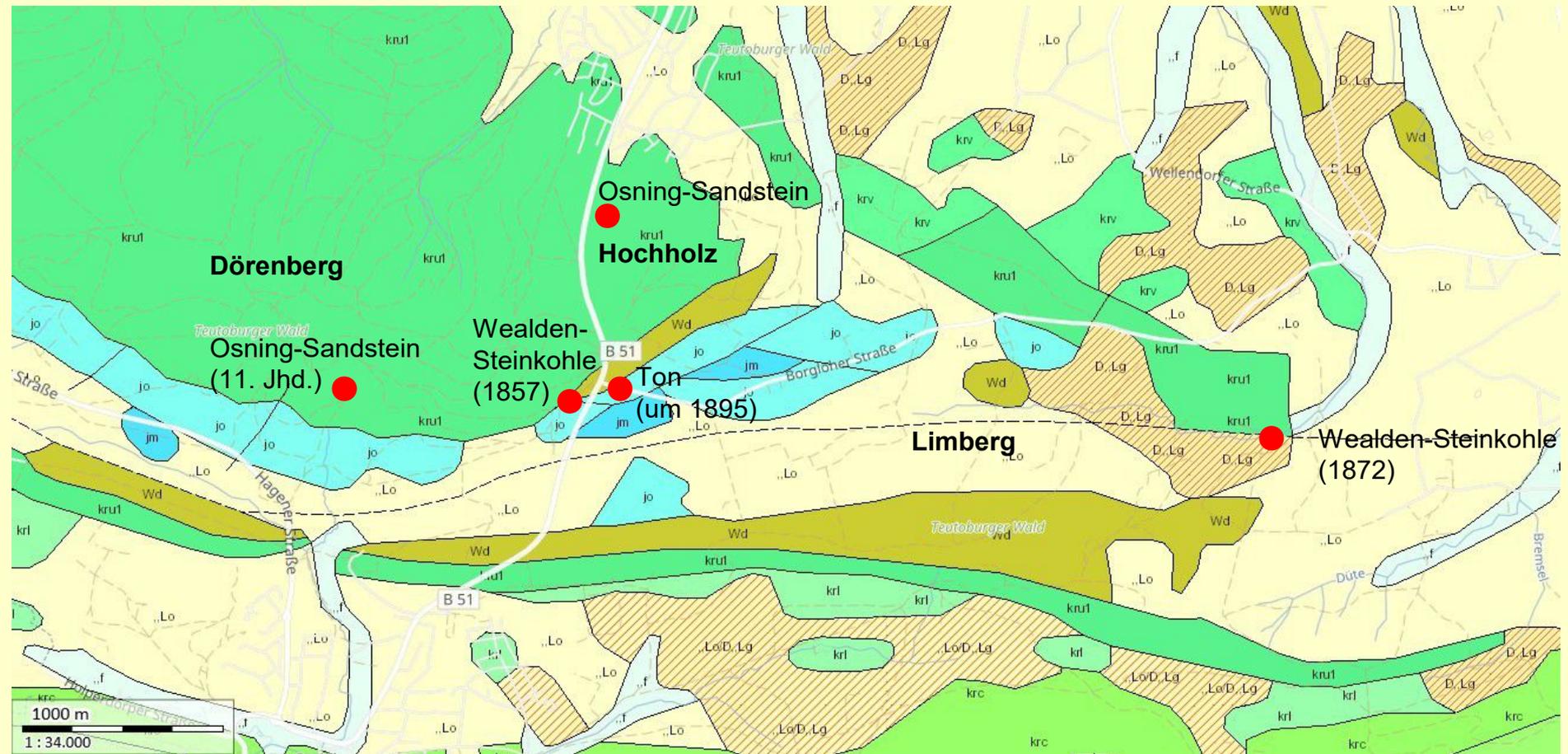


Ziegelei auf dem Herrenrest



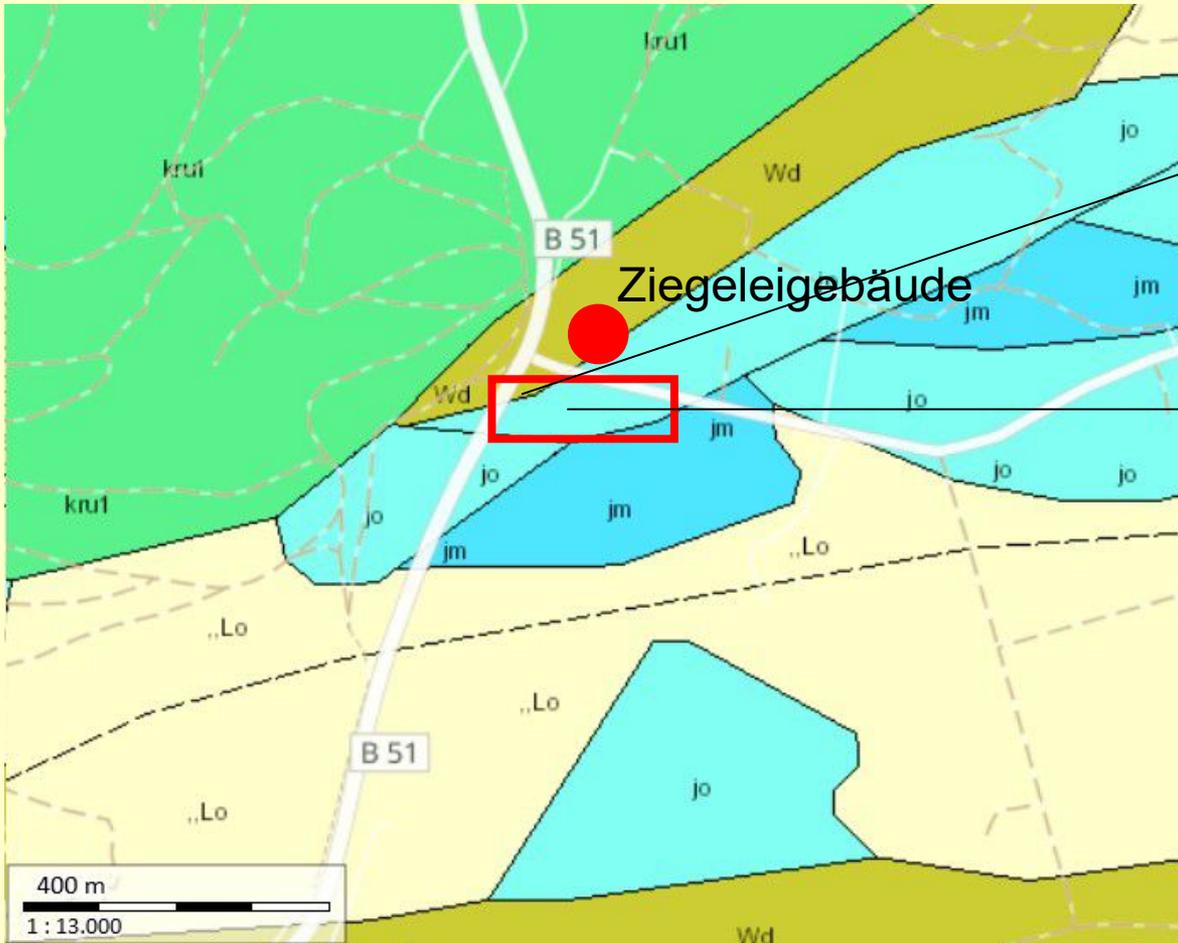
Archiv „Geologie und der Abbau von Bodenschätzen im Gebiet der heutigen Stadt Bad Iburg“
Horst Grebing

Ziegelei auf dem Herrenrest



Archiv „Geologie und der Abbau von Bodenschätzen im Gebiet der heutigen Stadt Bad Iburg“
Horst Grebing

Ziegelei auf dem Herrenrest



Bückeberg-Formation
(Wealden, Berrias /
Unterkreide):
dunkle Schiefertone

Oberster Serpultit
(Tithonium / Oberjura):
graue, dickschieferige
Tone

Ziegelei auf dem Herrenrest

um 1895: Gründung einer Ziegelei durch den
Auktionator H. Säffer aus Oesede

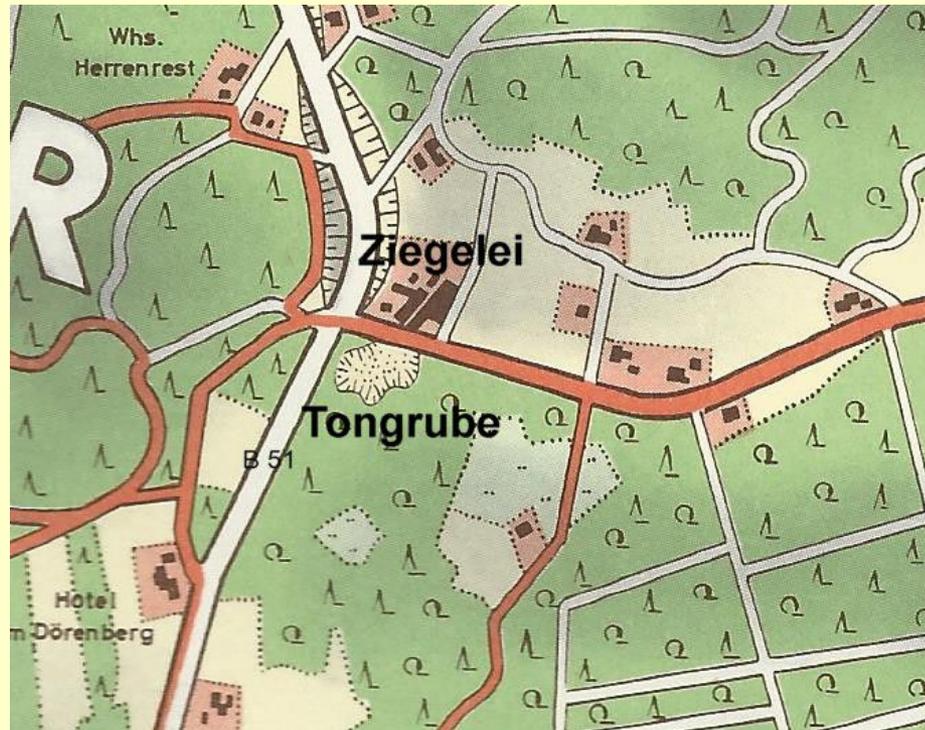
1897: Veräußerung an den Iburger Wilhelm Wiemann



1898: Anlegung eines neuen Ringofens

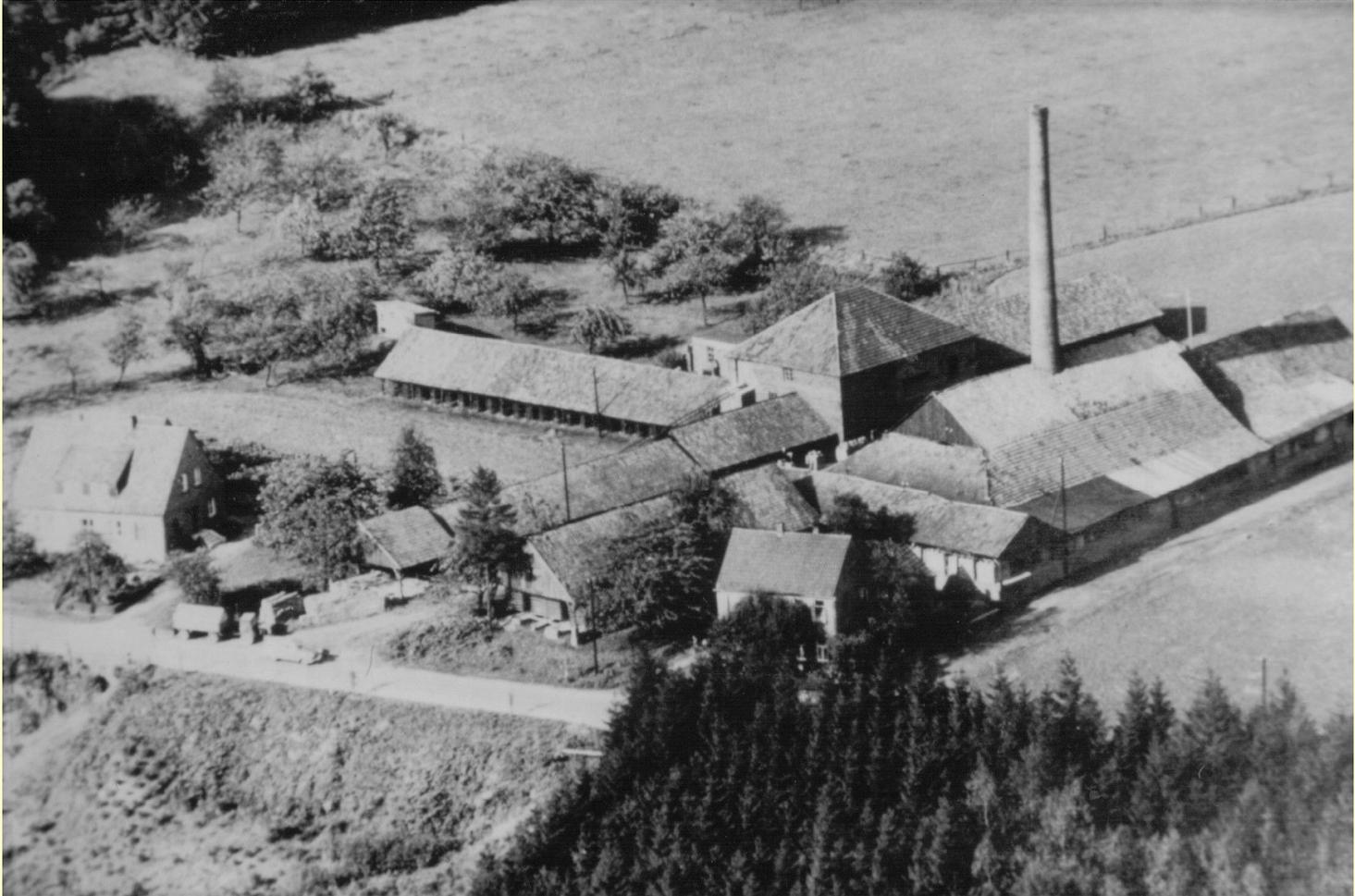
Ziegelei auf dem Herrenrest

1909: Übernahme durch den Protestanten Adolf Kamp aus Dröper



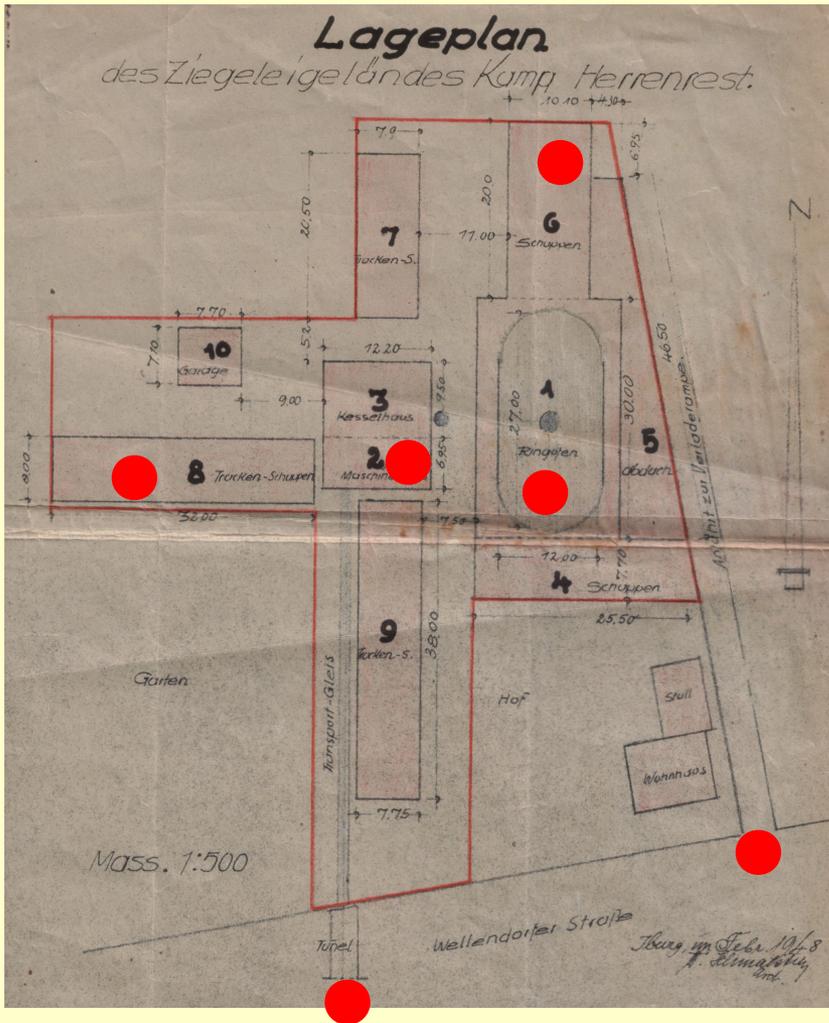
Aus: Wanderkarte des Kneipp-Heilbades Iburg

Ziegelei auf dem Herrenrest



Luftbild, ca. 1950

Ziegelei auf dem Herrenrest



Abbau in Tongrube

**2 Lehmaufbereitung /
Formgebung**

7 / 8 / 9 Trocknung (Trocken-Schuppen)

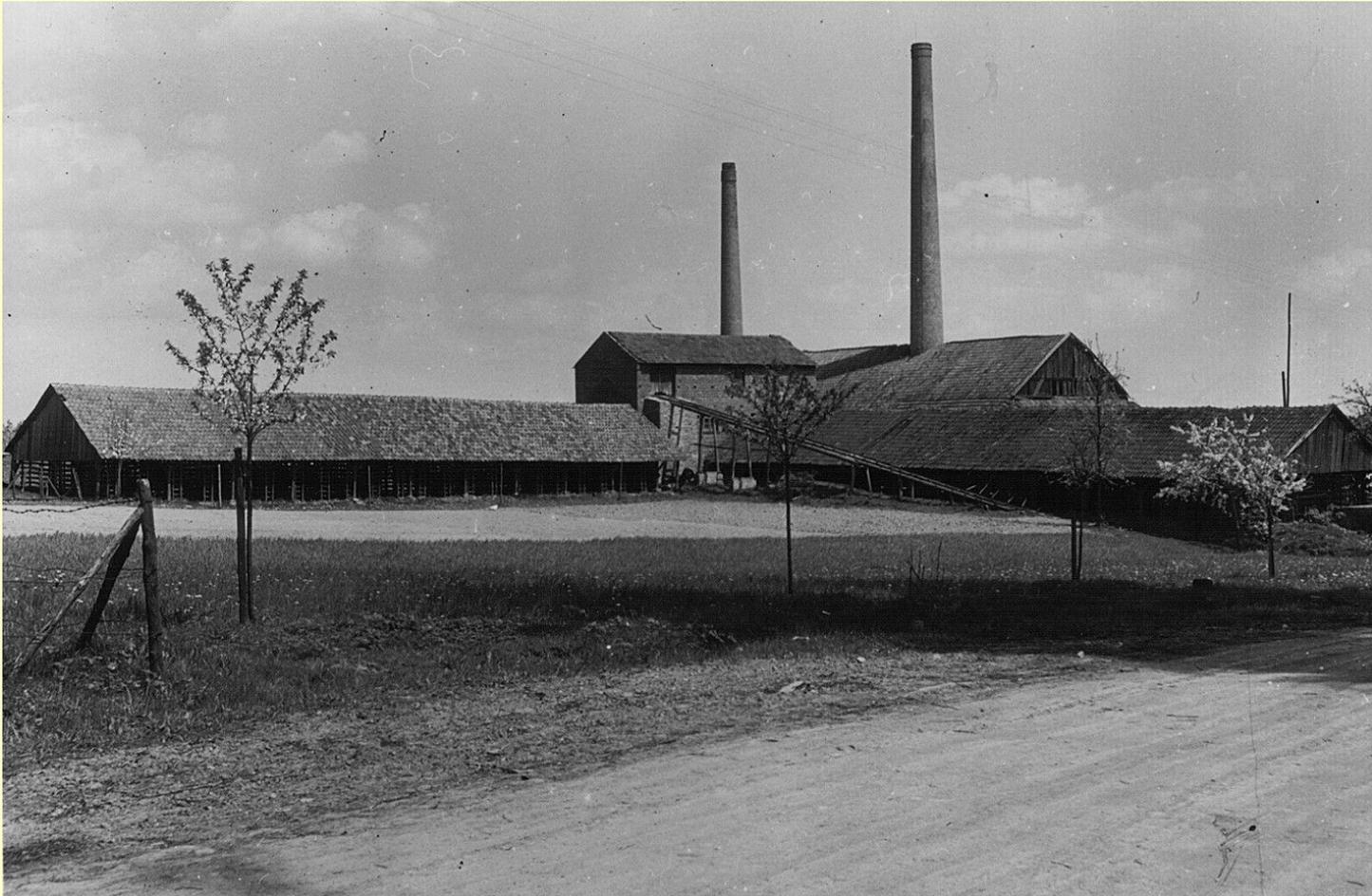
1 Ziegelbrand (Ringofen)

4 / 6 Lagerung (Schuppen)

Absatz

Lageplan, Februar 1948
(Architekt Schmalstieg, Iburg)

Ziegelei auf dem Herrenrest



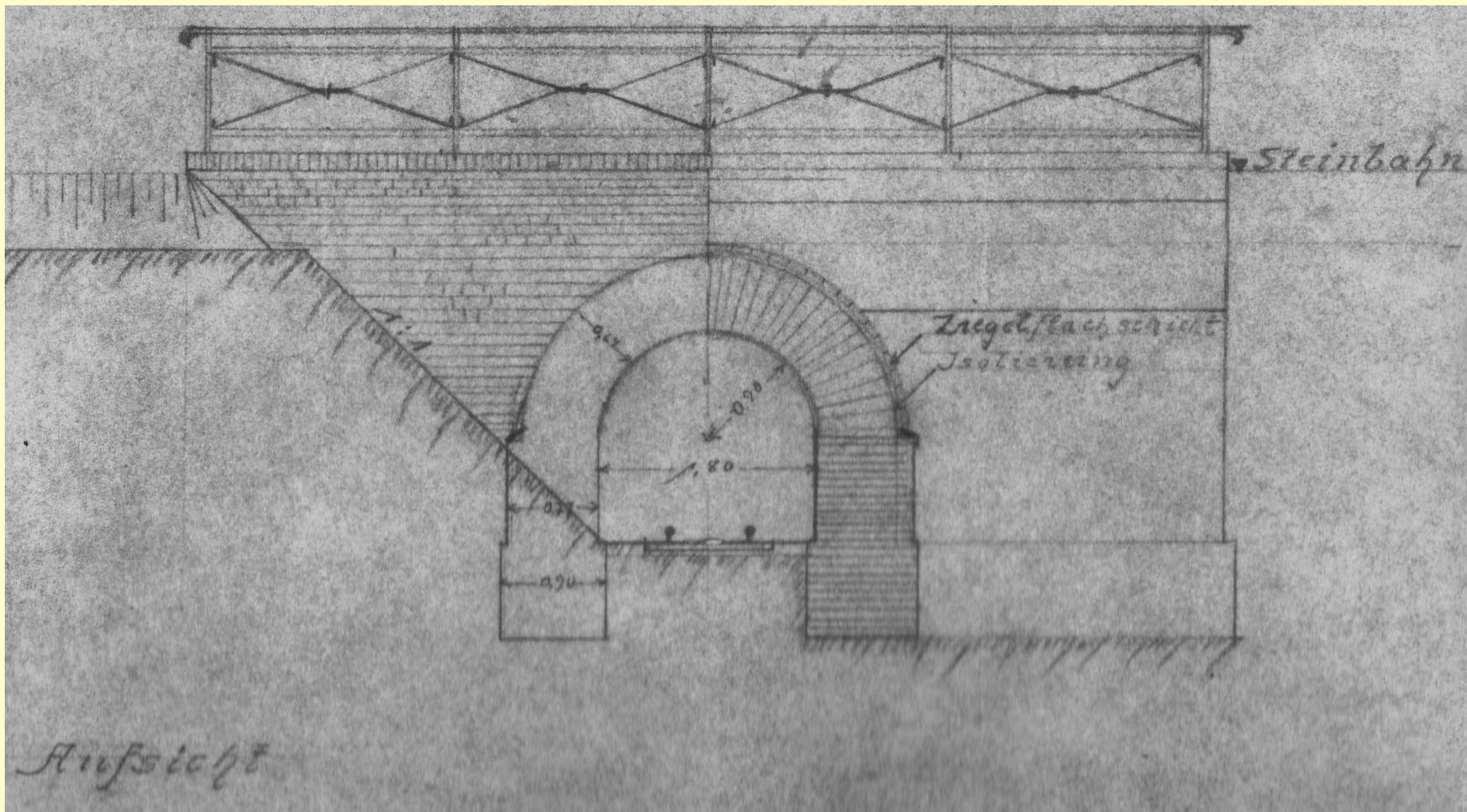
Ansicht von Südwesten, 29. Mai 1940 (Foto: Hans Hasekamp)

Ziegelei auf dem Herrenrest



Blick vom Kamp'schen Obstgarten (Foto: privat)

Ziegelei auf dem Herrenrest



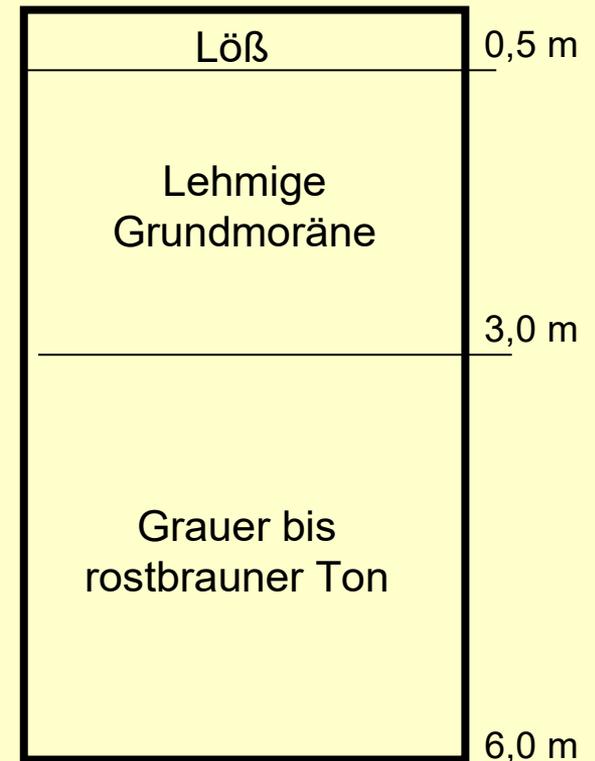
Aufsicht auf den Tunnel, 25. Juni 1926

Ziegelei auf dem Herrenrest



Blick in die Tongrube, 01. Mai 1950 (Foto: Hans Hasekamp)

Profil einer
ca. 6 m hohen Abbauwand
(August 1939):



Ziegelei auf dem Herrenrest



„Steinbombe“ vom Herrenrest
Umfang: ca. 42 cm

Ziegelei auf dem Herrenrest

Wir staunen über das seltsame Schaffen der Naturkräfte:

Die „Steinbombe“ von Herrenrest

Ein seltener Fund am Dörenberg — 15 Meter tief unter der Erdoberfläche

Da wird 15 Meter unter der Erdoberfläche im Lehm des Ziegeleibetriebes Kamp, Herrenrest, ein kinderkopfartiger fester grauer Steinballen mit hervorstehenden roten Riffen aufgefunden. Was mag es sein? Der Unbefangene wird an eine Bombe denken, zudem das Riesengebilde recht schwer ist. Oder sollte es etwa eine Versteinerung sein?

Mutter Natur ist eine allvermögende Gestalterin. Sie erzeugte auch in den Schichten des Erdinnern Formen, die nachdenklich stimmen. Der Sandstein der Dörenberggruppe umschließt, wie wir zum Beispiel in den Steingruben am Hohnsberg sehen, rundliche oft rötlich gefärbte Rieseneier oder Kugeln. Wir bezeichnen solche Erdbildungen als Geoden nach dem griechischen Wort für Erde (Geographie = Erdbeschreibung).

Bei dem Fund von Herrenrest dürfte es sich um die nachträgliche Ausfüllung eines Hohlraumes in den vom Meerwasser abgesetzten Lehmlagerungen handeln. Oft finden sich im Kern solcher Geoden Reste von Lebewesen. Die Verwesungsgase weiten den Hohlraum. Er füllt sich mit neuen Tonmassen. Abtragungen legen später allmählich den entstandenen

Steinkern bloß, der zuzeiten der Landbildung eintrocknet und Risse bekommt.

Neue Flutungen setzen in den Trockenspalten gelöstes Eisen als Brauneisensteinadern und Kalk als Kalkspat ab. Bis zum Kern des Ballens mag das Eisen vorgedrungen sein. Das sagt das außerordentliche Gewicht aus. Verwitterung und Strudel glätteten später die Oberfläche der „Bombe“. Die festere Spaltenfüllung aber erhielt sich und ragt wie ein Geäder über den Ballen hinaus. Neue Schichten überlagerten das Gebilde der Naturkräfte. Nach Jahrmillionen graben wir Menschen das Werk der Erde heraus und staunen über das seltsame Schaffen der Naturkräfte, die einen Einblick gestatten in das Werden und Vergehen — in die Geschichte der Erde. B.

„Neue Tagespost“, 20.10.1950

Prof. Dr. Matthias Brinkmann,
(geb.: 31.03.1879, gest. 21.09.1969)
Heimatkundler u. Kreisbeauftragter
für Natur- und Landschaftsschutz
des Kreises Osnabrück

Es handelte sich um einen mit Ton gefüllten Hohlraum, in dessen Rissen sich Brauneisenstein ($\alpha\text{-FeOOH}+\text{H}_2\text{O}$) und Calcit (CaCO_3) absetzte. Durch Mechanismen der Verwitterung glättete sich die Oberfläche, die festere Spaltenfüllung ragte hinaus.

Ziegelei auf dem Herrenrest

Am 29. Juni 1911 sammelte der Bad Rothenfeldener Arzt und Heimatkundler Dr. Otto Kanzler in der Grube.

In seinem 1920 erschienenen Buch „Geologie des Teutoburger Waldes und des Osnings“ führt er aus: **"Ein sehr guter Aufschluß, der viele Versteinerungen liefert, findet sich nördlich von Iburg am Ostfuße des Dörenberges, bei der sogenannten Herrenrest, in der Ziegeleigrube an der Straße nach Borgloh."**



Ziegelei auf dem Herrenrest



Aufnahme von 1937 / 1938

- ① Adolf Kamp sen.
- ② Erhard Brinkkötter
- ③ Wilhelmine Kamp
- ④ Gustav Brinkkötter
- ⑤ Adolf Kamp jun.
- ⑥ Erna Brinkkötter
- ⑦ Heinrich Sprengelmeyer

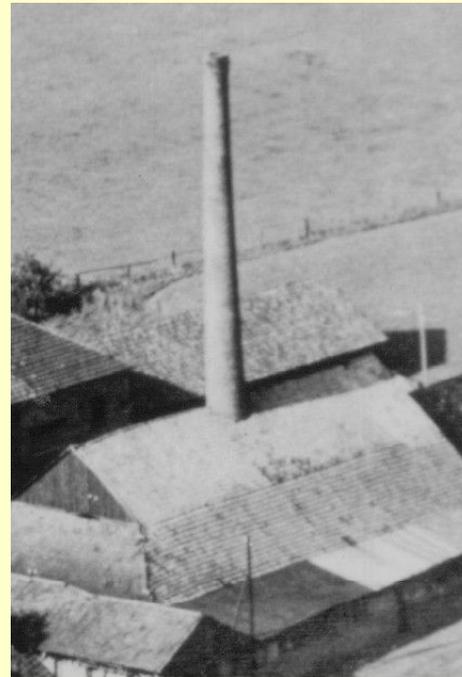
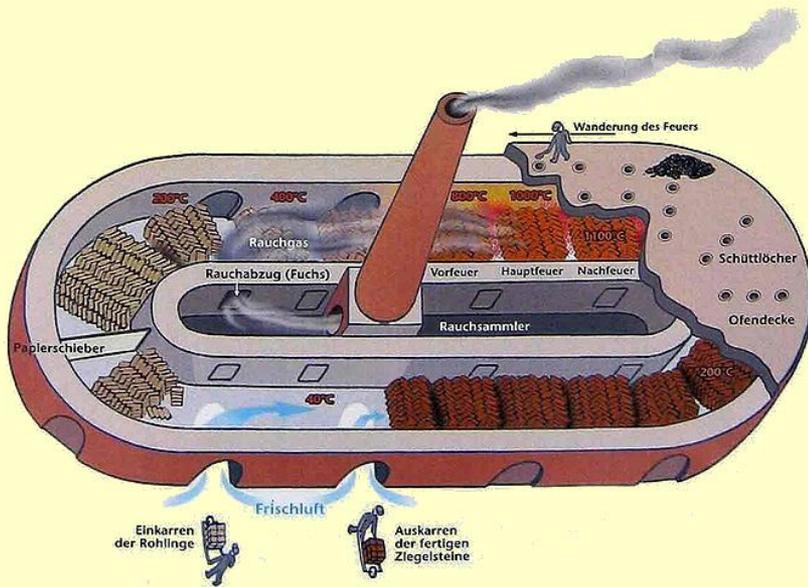
Juni 1939: Beschäftigung von 6 Personen

Der Betrieb belieferte die nächste Umgebung mit Klinkern, Hintermauersteinen und Drainagerohre.

Ziegelei auf dem Herrenrest

2. Weltkrieg: Produktion kommt zum Erliegen

Einlagerung von Büchern und Lederwaren durch Osnabrücker Firmen im Ringofen



Ziegelei auf dem Herrenrest

1948: Pacht durch das „Tonwerk F. Blanke“ aus Sentrup
(Adolf und August Blanke)

Friedrich Blanke, Sentrup

über Bad Rothenfelde

offene Handelsgesellschaft

Sägewerk Sentrup

*Bauhölzer, Latten,
Schnittmaterial,
Fußboden, Türblätter*

*Fernruf:
Iburg 178*

Ziegelei Herrenrest

*Vor- und
Hintermauersteine
Drainröhren*

Gewerbliche Anzeige, Mai 1950

Friedr. Blanke OHG

Sentrup über Bad Rothenfelde

Fernruf: Iburg 378

Sägewerk Sentrup

Bauhölzer, Latten, Schnittmaterial
Fußboden, Türblätter

Ziegelei Herrenrest

Vor- und Hintermauersteine

Gewerbliche Anzeige, Mai 1957

Ziegelei auf dem Herrenrest

1958:

Einstellung des Betriebes

um 1965:

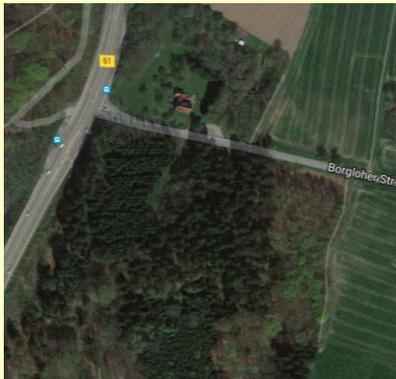


Überlegungen zur Wiederinbetriebnahme - Bau eines Tunnelofens durch die Fa. Keramische Industrie-Bedarfs-KG Paul Gatzke, Berlin-Charlottenburg

Verkauf des Geländes

1969 / 1970:

Verfüllung der Tongrube mit Aushubboden der Trassenverbreiterung der B51



Quelle: Google-Maps, GeoBasis -DE/BKG, 2017

Ziegelei auf dem Herrenrest



Ehem. Kessel- und Maschinenhaus, April 1986 (Foto: Horst Grebing)

Ziegelei auf dem Herrenrest

Herzlichen Dank für Ihr offenes Ohr ...

Weiterführende Hinweise unter

<http://www.geo-iburg.de>

Oder direkt unter

http://geo-iburg.de/ton_Kamp.html

Wer hat noch weiterführende Hinweise?